Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wandfreie Folierung gegen Kälte bas dauernde Wohnen barin möglich macht. Nach alter Bäter Sitte Holzwände von 10 bis 15 cm Dicke anwenden, gehort heute in das Reich des übertriebenen Luxus. Eine einfache Schalung von 36 bis 50 mm Bretter und eine Torfoleum=Leicht= platte darauf von 40 oder 50 mm, die innen verputt, den Charafter des Massivbaues wahrt, genügt vollständig, um auch gegen die größten Kälten unseres Landes den nötigen Schutz zu bieten. Holzfachwerk follte immer fteif ausgemauert werden, entweder mit Backfteinen hochkannt, Bimsplatten ober Schlackenplatten, auf welche dann die Torfoleum-Leichtplatte genagelt wird. Gegenüber einer Ausmauerung mit 25 cm Backsteinwänden bringt eine der genannten Konstruktionen, also 6 cm Backstein, Bimsplatte und Schlackenplatte plus 4 cm Torfoleum-Leichtplatte eine Kohlenersparnis, d. h. Hausbrandersparnis von 52-62%. Allein schon auf Grund einer folden jährlichen Ersparnis follte man die Berwendung von Torfoleum-Leichtplatten als eine Selbst= verständlichkeit betrachten. Kein Mensch überlegt heutzutage bei uns, ob er Doppelfenster anbringen läßt, ob er einen Windfang bauen läßt. Man würde einen Bauenden, der feine Borfenfter macht, für einen Narren halten. Warum? Weil er's ohne Vorfenster im Winter nicht aushalten wird, es sei benn, daß er ganz toll gegenanheizen wolle, also fest Geld ausgeben will für die schönen Kohlen, die er durch den Schornstein fahren läßt. Die Doppelfenster, der Windfang sind Einrichtungen der Neuzeit. Jahrhunderte haben die Menschen hier ohne solchen Schutz gegen die Winterkalte gelebt. Gibt es Menschen, die aus diesem Grunde die Doppel-

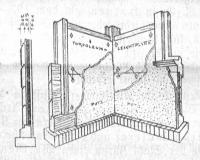


Fig. 5 Unwendung der Torfolenm-Leichtplatte bei Solzhäufern, Baracen, Schuppen und degl.

fenster verwerfen, als Luxusausgabe verwerfen? Ich glaube es kaum. Und warum sollen wir nun nicht das ju übergeben, unfere Banbe vor der eindringenden Ralte, por ber austretenden Wärme zu schützen? Anfangen ift leicht, jedoch beharren eine Kunft. Beim Vorfenster sind wir stehen geblieben, warum? Weil uns keine Not weiter zwang. Heute aber, nachdem wir schon gelernt haben, daß herbe Sparfamteit unvermeidlich ift, heute wiffen wir den Wert des Brennftoffes zu schäten. Wer an diesem Ort die treffenden Anführungen "Bon kommenden Dingen" gelesen hat, dem ist kaltriefelnd die Bahrheit zum Bewußtsein gefommen, daß täglich eine Million unseres Bolfsvermögens über die Grenze rollt, der hat Ginficht bekommen in die energischen Bestrebungen jur Berringerung unferes Kohlenbedarfes. Helfen wir mit, wir Bauenden fonnen einen guten Teil dazu beitragen. Mag der Schritt auch flein erscheinen, getan muß er werden, wir muffen warmer bauen, wir muffen Rohlen sparen, indem wir alle zu beheizenden Raume mit einem guten Barmehalter vor bedeutendem Barmeverluft schützen.

Wenn wir dieses "neue Material" in der Schweiz noch nicht kennen, so ist sein Brädikat "neu" höchstens sur uns berechtigt. Ein Baustoff aber, der nicht neu ist, ber sich seine Lebensfähigkeit, seinen Weg auf Grund bedeutender Eigenschaften selbst gefunden hat, der kann unmöglich schlecht sein. Ein Baustoff, dessen mannigsache Berwendung sich Jahre lang bewährt hat, kann wahrlich nur durch wahrheitsgetreue Qualität sich selbstbehaupten. Die Torsoleum-Leichtplatte hat ihren Weg schon gefunden, dafür sprechen die zahlreichen, oft ins Riesenhafte reichenden Anwendungen in Deutschland, Holland, Solland, Schweden und Finnland. Auch bei uns in der Schweiz sind bereits eine ganze Anzahl Bauten mit diesen Platten zur Ausführung gesommen, wie sie nach Anweisungen des Architekten E. Schultheß, Wonnesbergstraße 71, in Zürich 8 zu machen sind.

Uerbandswesen.

Rantonal-bernischer Schmiede- und Wagnermeister-Berband. Unter diefer Firma hat fich mit Sit in Bern eine Genoffenschaft gebildet, welche dem Schweiz. Schmiede= und Wagnermeister-Verband als Sektion an= gegliedert ift. Die Genoffenschaft hat den Zweck, Die Schmiede= und Wagnermeister des Kantons Bern und angrenzender Gebiete zur Wahrung und Förderung der Berufsinteressen zu sammeln und für deren möglichst engen Zusammenschluß Sorge zu tragen durch Gründung von Bezirks- und Ortsverbanden als Geftionen; Forderung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern; Schaffung möglichst einheitlicher Lohn- und Arbeitsverhältniffe durch Einführung einheitlicher Werkstattord-nungen unter besonderer Berücksichtigung der Landsektionen; Gewinnung reeller Grundlagen für das Gubmiffionswesen; gemeinsame Stellungnahme und gegenseitige Unterstützung bei Differenzen mit der Arbeiterschaft, wie Lohnbewegungen, Sperren und Arbeitseinftellungen; Stellungnahme gegenüber Magnahmen und Berfügungen der gesetzgebenden und der Berwaltungs-Behörden, sowie juristischen und physischen Versonen, welche die Berufsinteressen schäftung einheit-licher Preistarise und Bekämpfung illonaler Konkurrenz unter besonderer Berücksichtigung der Landsettionen; Förderung des Lehrlingswesens durch besonderes Reglement und Kollektivübernahme von größeren Arbeitslieferungen und gemeinsame Beschaffung von Rohmaterialien, sowie halb- und ganzfertigen Bedarfsartikeln. Präsident ift Oskar Ruedi, Sufbeschlaglehrer, in Bern; erster Bigepräsident: Fritz Trösch, Schmiedmeister, in Münsingen, und Sekretar: Heinrich Fehler, Wagnermeister, in Bern-Bumplig. Diese bilden mit dem zweiten Bizeprafidenten Alfred Krebs, Wagnermeifter, in Rüti bei Büren, und mit dem Raffier Gottfried Großglaufer, Schmiedmeifter, in Uebeschi, den engern Vorstand. Geschäftslokal: Schützenmattstraße 14.

